

Pfarrblatt

Ankommen
Willkommen
Weiterkommen

Nr. 175-2015-3



Inhalt

Wort des Pfarrers	3
Kaplan für Ottensheim	4
Asyl - Wie geht es weiter	5
Flüchtlinge in Ottensheim, Die Welt ist ein Dorf, Wie gehen Kinder damit um?	6,7
KMB, Laudato si'	8
Pfarrcaritas, Spiegel	9
Chronik, KBW	9
Termine, Ankündigung	11
Blitzlichter	12

Kanzleistunden

P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 9:00 - 11:00 Uhr

P. Otto Rothhammer:

Mi 9:00 - 11:00 Uhr

PAss. Winfried Kappl:

Mo 9:00 - 10:40 Uhr

Mi 10:00 - 12:00 Uhr

Mi 16:00 - 18:00 Uhr

Sekr. Sonja Schnedt:

Di und Do 8:00 - 11:00 Uhr

Tel: 07234 8 22 27

Sonntags-Gottesdienste

8:00 und 9:30 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber

Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim

Redaktionsteam:

Sonja Schnedt

Mag. Siegfried Ransmayr

Karikaturen: Josef Geißler

Layout: Ing. Georg Nöbauer

Druck: COMPACT DELTA, Pucking

Verlags- und Herstellungsort:

4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at

Email: pfarrblatt@ottensheim.at

Aus der Redaktion

Man kommt in diesen Tagen kaum am Thema Flucht und Asyl vorbei. In Ottensheim sind derzeit an die hundert Asylwerber untergebracht.

Und die Zivilgesellschaft setzt dabei ein eindrucksvolles Zeichen der Unterstützung. Sie setzt das um, was im Lukasevangelium vom barmherzigen Samariter zu lesen ist. Er kümmert sich und sorgt für den unter die Räuber gefallenen Mann.

Dass es mit kurzzeitiger akuter Hilfe nicht getan ist, soll im Interview mit August Schwantner vom Sozialausschuss der Pfarre angesprochen werden. Wichtig ist der Hinweis auf die eingerichtete Homepage <http://willkommen.ottensheim.at> für alle Hilfwilligen.

Das Titelbild von Christoph Nöbauer zeigt die Unterkunft einiger Asylwerber auf dem Gelände der ehemaligen Straßenmeisterei.

In den Räumlichkeiten des Pfarrheims finden regelmäßig Deutschkurse (auch in vertiefender Form) statt. Der Unterricht wird von Lisa Orel abgehalten, die Kosten dafür trägt der Sozialkreis der Pfarre. „Denn man kann verkürzt behaupten: Ohne Sprache keine Zukunft. Und in weiterer Folge: Ohne Sprache keine neue Heimat.“ (Julya Rabinowich)

Darüber hinaus gibt es in diesem Pfarrblatt eine große Zahl an Veranstaltungshinweisen für die kommenden Herbsttage.

Firmung 2016

Die Pfarrfirmung mit Abt Reinhold Dessel findet am **Sonntag, den 12. Juni 2016, um 10 Uhr** in der Pfarrkirche Ottensheim statt.



Anmeldemodus für die kommende Firmung:

Jugendliche, die bis zum 1. September 2015 das 14. Lebensjahr erreicht haben, werden eingeladen, sich über die Firmvorbereitung bei einem Informationstreffen schlau zu machen.

Folgende Informationsrunden (Dauer ca. 1 h) im Pfarrheim, 1. Stock, werden angeboten: Freitag 6.11.2015 um 18 Uhr

Mittwoch 11.11.2015 um 18 Uhr

Sonntag 15.11.2015 um 10.30 Uhr

Bei diesen Informationsrunden wird den Jugendlichen das Anmeldeblatt mitgegeben. **Anmeldeschluss ist der 4. Dezember 2015.**

Einwurf in den Briefkasten bei der Pfarrkanzlei.

Firmverantwortlicher PAss. Winfried Kappl.

Sternsingeraktion 2016

Sternsingen verändert die Welt

Jugendliche und Kinder (ab dem 8. Lebensjahr) werden eingeladen, mit ihrem Einsatz von ein oder zwei Tagen in den Weihnachtsferien vielen Menschen in Not zu helfen.

Für die Teilnahme bei den Proben und beim Sternsingen trägt euch bitte im November in den Listen im Pfarrheimvorraum ein.

Wir proben am So. 29.11.15, So. 13.12.15, So. 20.12.15, jeweils um 10.30 Uhr im Pfarrheim Ottensheim.

Auf eure Mithilfe freut sich PAss. Winfried Kappl.



Wort des Pfarrers

Liebe LeserInnen unseres Pfarrblattes!

„Die Zeit ist aus den Fugen“ Dieses Zitat aus Shakespeares „Hamlet“ gibt Gedanken und Gefühle vieler zur Gegenwart wieder. Dass christlicher Glaube noch immer weiter am Verdunsten ist, dass unser „so“ friedlicher Wohlstand anziehend ist für einen ungeahnten Strom von Menschen aus zerstörter oder perspektivloser Heimat, dass die Fronten zwischen aufnahmebereiten und abschottenden Menschen und Gruppen so krass ist, dass Empathie und Ablehnung unsere politische Landschaft verändert, dass ungeahnte Ängste unsere Individualgesellschaft begleiten und Vertrauen und Gemeinschaft verdorrnde Pflanzen geworden sind und vieles mehr, all das bewirkt Phänomene, wie wir sie als Naturkatastrophen kennen: Hitze und Dürre, Überschwemmung, Erdbeben und daraus folgend niederschmetternde Zahlen von Toten und breite Zerstörung von Lebensgrundlagen.

„Die Zeit ist aus den Fugen“ Dieses Wort beschreibt erst recht das Schicksal von geschätzten 50 Millionen Erdenmitbürger/innen. Unvorstellbar für uns die persönliche Situation von Flüchtlingen aus den Ländern des „arabischen Frühlings“, ihre Erlebnisse und Traumata, ihre zerstörte Hoffnung auf Rückkehr in ihre zerstörte Heimat, ihr sinnloses Warten in den riesengroßen Flüchtlingscamps in Nachbarstaaten.

Viele bei uns sehen die Zukunft im dunklen Gewande, ich sehe die Ereignisse als Frage: Ist das alles nicht **heilsame** Erschütterung, eine „Aufforderung zum Tanze“, nicht unseren beachtlichen Wohlstand weiter zu polieren und zu umarmen, vielmehr loszulassen, um freier zu werden für Notleidende und Arme jeder Art. Papst Franziskus legt uns ans Herz, die Übung des Glaubens damit zu beginnen, dass wir den Randsiedler aufsuchen und „in die Mitte“ stellen.

Ich staune und bin dankbar für so viele Frauen und Männer, die hier in Ottensheim und weltweit mit dieser Übung begonnen haben und trotz ungezählter Pannen darin feststehen. Der Bodensatz des christlichen Europa ist auch ohne „Kirchenbindung“ immer noch Nährboden für Zuwendung zu Menschen, denen Lebensnotwendiges fehlt.

Ich versuche selber auch, das Bild vom lebenden Jesus lebendig zu erhalten und von ihm zu lernen. Die Feier der Sonn- und Feiertage mit den biblischen Texten, Gebeten und Liedern ist mir dazu eine wichtige Hilfe und ein unbequemer Maßstab. Dazu lade ich viele herzlich ein.

Für Jesus ist beides Gottesdienst, das Lob Gottes wie der praktische Dienst am Nächsten. Da hat jeder und jede Platz.

Alle guten Wünsche und Grüße
vom „alten“ Theobald

Informationen zur Seelsorgersituation

Manche Kinder haben in einer Parteizeitung schon den „neuen Theobald“ entdeckt. Zu ihm, der in Wahrheit **P. Otto Rothhammer** heißt, einige notwendige Informationen. Da laut Personalplan der Diözese Linz für Ottensheim ein Priester vorgesehen ist, müssen sich **P. Otto** und **P. Theobald** die Arbeit aufteilen.

Nun ist seit Sommer eine neue Situation entstanden: P. Petrus Mittermüller, ehemals hiesiger und in den letzten 27 Jahren in Vorderweißbach Pfarrer, ist krankheitsbedingt nicht mehr fähig, Pfarrer zu sein. P. Otto, in den letzten zwei Jahren in Vorderweißbach seelsorglich tätig, wird zur Hälfte auch dort wieder seinen Aufgaben nachkommen. Das wollen wir zumindest versuchen. Diese geteilte Arbeit ist kein Honiglecken für den Neupriester.

Vereinbart ist deshalb Folgendes: P. Otto wird in unserer Pfarrgemeinde am 2. und 4. Sonntag eines Monats im Einsatz sein. Dazu hat er jeden Mittwoch von 9:00 - 11:00 Uhr Sprechstunde in der Pfarrkanzlei. Er wird auch im Firmvorbereitungsteam mitwirken, dazu wenn möglich im Pfarrgemeinderat und im Liturgiekreis. Da er im Stift wohnt und Aufgaben übernimmt, wird er nicht „die ganze halbe Zeit“ in Ottensheim verbringen.

Wir wünschen ihm viel Kraft und die gegenwärtige „Kardinaltugend“: Flexibilität und wachsende Gottverbundenheit.

Wir stellen vor: Pater Otto - neuer Kaplan in Ottensheim



Pater Otto Rothhammer, Jahrgang 1977, ist geboren in seiner Bayerischen Heimat Straubing. Aufgewachsen auf dem elterlichen Hof und im Bischöflichen Studienseminar in Straubing, studierte er nach Matura und Bundeswehr Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten Regensburg und Swansea, Wales.

Nach einigen Jahren Berufserfahrung, zuletzt als Produktmanager in der Automobilindustrie, trat er in das Stift Heiligenkreuz im Wienerwald ein und absolvierte dort das Noviziat und drei Jahre Zeitliche Profess. In dieser Zeit studierte er auch an der Phil. Theol. Hochschule Papst Benedikt XVI.

Im Juni 2011 entschied er sich dann, in das Stift Wilhering zu wechseln, und legte dort im August 2012 die Feierliche Profess ab. Es folgten weitere Studienjahre an der KTU in Linz und schließlich im März 2014 die Diakonweihe. Anschließend war er in der Stiftspfarr Vorderweißbach und als Unterrichtspraktikant am BRG Traun tätig.

Im Stift Wilhering betreut er die Fischteiche, den Konventgarten und organisiert Events für das Stift Wilhering mit, wie z. B. den Muttertag, den Klostermarkt in Linz,

das Fischerfest und das Jugend- und Missionsfest.

Am **16. August 2015** wurde ihm von unserem Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz das Sakrament der Priesterweihe gespendet. Seit September ist er neben seinen Aufgaben im Stift als Kaplan in Ottensheim und Vorderweißbach tätig.



Agape nach dem ersten Gottesdienst in Ottensheim
Foto: S. Ransmayr

Auf die Frage, was ihn bewege, Priester werden zu wollen, antwortet P. Otto: „Die Suche nach Gott ist für mich nicht zu trennen von der Suche nach den Menschen. Gerade im priesterlichen Dienst ergeben sich immer wieder tiefgründige, existentielle Begegnungen mit Menschen, in denen eine Spur Gottes lesbar wird. Die Suche nach Gott ist für mich aber auch nicht zu trennen von der Nachfolge Jesu, der Menschen in ihrem Innersten berührt und verändert hat. Gott suchen und Gott anbieten, möglicherweise ist es das, was mich bewegt.“

„Wozu ich besonders alle Familien einlade ist das Fischerfest in Wilhering. Das Fest braucht schönes Wetter, weshalb der Termin

kurzfristig bekannt gegeben wird. Aber bitte den 17., 26. oder 31. Oktober vormerken. Zu erleben gibt es eine lustige Kinderandacht, das Live-Abfischen eines Teiches, ein Gruselkabinett im Bräuhauskeller, eine Schlauchbootregatta im Brauhausteich, Geschichten-erzähler und nette Patres aus Wilhering. Für das leibliche Wohl sorgen Fischsuppe, Steckerlfisch, Petri-Filets, Fischstäbchen und frische Bauernkrapfen.“

P. Otto Rothhammer



Fischerfest in Wilhering

Geburtstagsaktion

4 Wochen gratis Lesegenuss!

70 Jahre

KirchenZeitung
Diözese Linz

Tel.: 0732 / 7610 - 3969 www.kirchenzeitung.at

Asyl - und wie geht es weiter?

August Schwantner im Gespräch

Pfarrblatt:

Du bist schon lange in der Betreuung von Asylwerbern tätig - auch im Rahmen des Sozialausschusses der Pfarre. Bis das Asylverfahren abgeschlossen ist, sind die Asylwerber in Bundesbetreuung und damit auch materiell abgesichert. Wie geht es weiter, wenn das Asylverfahren positiv beschieden ist?

August Schwantner:

Es kommt darauf an, wie schnell das Verfahren abgewickelt wurde. Das Problem ist geringer, wenn die Leute Zeit hatten, Deutsch zu lernen und sich in einem kleinen Ort - und nicht in einem Lager - zurechtzufinden. Wenn das Verfahren sehr schnell geht, besteht das Problem mit der sprachlichen Verständigung, weil die Leute nachher eigentlich auf sich alleine gestellt sind. Es gibt zwar Stellen bei der Caritas oder auch in anderen Einrichtungen (Volkshilfe usw.), die sich um jene umschauchen, die aus der Grundversorgung ausscheiden. Sie kümmern sich um Reisedokumente, sind behilflich bei der Wohnungssuche oder bei Anträgen um Mindestsicherung, bei der Jobsuche, bei Behördengängen, Kontoeröffnung etc.

Pfarrblatt:

Wie lange dürfen diese Personen noch in ihrer gewohnten Unterkunft bleiben und wie schaut es für Familien und Einzelpersonen längerfristig aus?

August Schwantner:

Die Grundversorgung läuft meines Wissens noch vier Monate weiter.

Wenn sie bis dahin keine Wohnung gefunden haben, werden sie nicht rausgeschmissen, aber die Grundversorgung läuft aus und sie müssen dann für das Bett anfangs 200 € und dann 300 € zahlen (von der Mindestsicherung). Die Leute sind darauf aus, eine eigene Wohnung zu finden.

Am Beispiel der Personen, die vor dem Jugoslawien-Krieg geflohen sind, sieht man, dass die meisten, soweit sie eine Wohnung und Arbeit gefunden haben, bleiben wollten. Bei allen ist die Integration gut gelungen.

Pfarrblatt:

Inwieweit belasten jetzt Flüchtlinge das österreichische Sozialsystem?

August Schwantner:

Alle, die in Ottensheim geblieben sind, haben danach getrachtet, keine Sozialhilfe in Anspruch zu nehmen, auch wenn sie Anspruch gehabt hätten. Sie wollten auch von einem geringeren eigenen Einkommen leben. Familien mit Kindern bekommen von Anfang an Familienbeihilfe, außer wenn sie nur subsidiären Schutz haben. Die große Schwierigkeit besteht darin, geeignete leistbare Wohnungen zu finden. Die Vermieter haben oft Vorbehalte, ob die Miete bezahlt werden kann.

Pfarrblatt:

Wo siehst du momentan besondere Schwierigkeiten?

August Schwantner:

Es ist doch die große Zahl, die momentan in Ottensheim ist. Für sie kann man nicht adäquaten



Wohnraum und Arbeit in der näheren Umgebung finden. Sie gehen dann in Ballungsräume, doch die Integration ist in Städten schwieriger.



Deutschkurs im Pfarrheim
Foto: August Schwantner

Pfarrblatt:

Angesichts dieser Herausforderungen - gibt es deiner Meinung nach besondere Aufgaben, um die sich speziell die Pfarre annehmen könnte?

August Schwantner:

Man könnte speziell Christen - wahrscheinlich würden es orthodoxe Christen sein - in die Pfarre einladen und einen Kontakt herstellen. Bei Muslimen ist das sicher schwieriger, aber man könnte sich um einen geeigneten Gebetsraum umschauchen oder zur Verfügung stellen.

Am wichtigsten - wichtiger als Spenden - ist meiner Meinung nach die Pflege von Kontakten. Wenn beim Spenden von diversen Sachen zugleich ein Kontakt hergestellt werden kann, ist das optimal.

Für das Pfarrblatt S. Ransmayr

Flüchtlingsbetreuung in Ottensheim

„Willkommen Ottensheim“ ist eine Gruppe ehrenamtlicher Bürger/innen, die sich zum Ziel gesetzt hat, das kulturelle, soziale und sportliche Miteinander mit den Asylsuchenden in Ottensheim zu gestalten und materielle Unterstützungen zu organisieren.

Am Dienstag, den 28. Juli, wurde die Initiative zur Begleitung von Flüchtlingen in Ottensheim gegründet. Die Liste der Freiwilligen umfasst aktuell über 200 Personen.

Die Initiative hat sich in verschiedenen Arbeitsgruppen organisiert, die sich mit den Themen Deutschkurse, Gestaltung des Geländes, Kinderbegleitung und Schule, Lebensmittel und Sachspenden, Sport, Kultur, Mobilität und Infrastruktur sowie Patenschaften auseinandersetzen. Um die Koordinierung der verschiedenen Aktivitäten bemüht sich ein Kernteam, dem Vertreter/innen der verschiedenen Gruppen angehören.

Ein wichtiger Bereich sind die **Sachspenden**.

Abgabezeit für alle Sachspenden ist jeden Dienstag zwischen 16:30 und 18:00 Uhr in der Straßenmeisterei Ottensheim, Höfleiner Straße 4, 4100 Ottensheim.

Bitte diese Zeiten einhalten, da nur dann jemand anwesend ist, um die Spenden in Empfang zu nehmen. Die Verteilung erfolgt durch die Caritas, die für die Betreuung der Bewohner/innen zuständig ist.

Eine Liste der benötigten Sachspenden finden Sie auf der **Homepage**: <http://willkommen.ottensheim.at>

Dort wird auch laufend darüber informiert, welche Unterstützung gebraucht wird, welche Aktivitäten geplant sind.

Ein **Patenschaftsprojekt** ist in Planung. Die Idee ist, dass jede/r Asylwerber/in eine/n Patin/en zur Seite stehen hat. Paten können helfen, Alltagswege und Behördengänge zu erledigen, die Sprache zu erlernen, Kontakte herzustellen und gemeinsame Freizeitaktivitäten zu organisieren.

Wenn Sie interessiert sind, sich persönlich zu engagieren, oder sich informieren wollen, besuchen Sie <http://willkommen.ottensheim.at>

oder wenden sich an: willkommen@ottensheim.at

Spendenkonto:

Raiffeisenbank Walding-Ottensheim

IBAN AT95 3473 2000 0019 4233

Josef Geißler



Die Welt ist ein Dorf

Flüchtlinge in Ottensheim

Als wir als Anrainer im Sommer von der Gemeinde darüber informiert wurden, dass mit Ende August insgesamt 75 Asylwerber/innen, 50 davon in Wohncontainern, auf dem Gelände der ehemaligen Straßenmeisterei untergebracht würden, war die Aufregung darüber in der Nachbarschaft zunächst groß: Tagelang wurde die Entscheidung intensiv debattiert und über mögliche Folgen spekuliert.

Ich empfand es als durchwegs positiv, mit vielen Leuten zu diesem hochaktuellen Thema ins Gespräch zu kommen und sah für mich persönlich die Chance zu völlig neuen Erfahrungen.

Es stellte sich jedoch in den Gesprächen auch heraus, dass bei einigen die Bedenken gegen ein Containerdorf schwerer wogen als die Solidarität mit den Asylsuchenden. Für viele war es ein beunruhigendes Gefühl, die Auswirkungen von Kriegen und Unruhen nicht mehr nur aus den Medien zu erfahren, sondern buchstäblich vor der eigenen Haustüre zu sehen und zu spüren. Den meisten war jedoch von Beginn an klar, dass wir in Österreich kein alleiniges Anrecht auf Sicherheit und Wohlstand haben und es daher hoch an der Zeit ist, diesen leidgeprüften Menschen zu helfen.

Schon kurz nach dem Einzug der Flüchtlinge und unter dem Eindruck der Krise in ganz Europa setzte auch bei uns eine Welle der Hilfsbereitschaft ein und die Lager für Sachspenden waren im Nu



Willkommenspakete für Neuankömmlinge
Foto: Hermine Dunzinger

Wie können Kinder und Eltern mit diesem Thema umgehen?

gefüllt. Jetzt, da durch haupt- und ehrenamtliche Helfer/innen vieles organisiert wurde und immer noch wird, scheint die materielle Not fürs Erste gebannt. Langsam wird klar, dass die Nachbarschaft mit den Asylsuchenden weitgehend problemlos abläuft und der Alltag im Containerdorf seinen Lauf nimmt. Sicher wird es jedoch noch länger dauern, auch die seelischen Leiden der neuen Bewohner zu lindern.

Es liegt nun an uns, den Kontakt zu ihnen zu suchen, sich anrühren zu lassen von den Geschichten über ihre Flucht und sie, jeder nach seinen persönlichen Möglichkeiten, dabei zu unterstützen, in unserer Mitte heimisch zu werden.

Andrea Rainer



SCHATZ - DA FRAGT JEMAND
NACH EINEM FREIEN ZIMMER

Die derzeitige Flüchtlingssituation geht auch an unseren Kindern nicht spurlos vorüber. Schulkinder treffen auf neue Mitschüler, die kein Wort unserer Sprache verstehen, Jüngere treffen Kinder und Erwachsene, die anders aussehen als wir, anders sprechen, sich vielleicht anders, unsicher verhalten. Für Kinder ist diese Erfahrung, je nach Alter, zunächst oft mit Neugierde, manchmal mit Angst, v.a. aber mit vielen Fragen verbunden. Wer sind diese Fremden? Was suchen sie hier? Können sie mit mir spielen? Brauchen sie meine Hilfe? Was ist Krieg? Muss ich teilen? Das alles sind Themen, die unsere Kinder bewegen. Zunächst möchte ich betonen, dass Kinder vor allem durch unser Vorbild und eigenes Tun lernen. Bevor wir unser Kind zum Teilen auffordern, fragen wir uns ehrlich: Was tun wir selbst? Geben wir das, was wir selbst sicher nicht mehr brauchen können, weil es alt und schäbig ist, oder schenken wir auch aus dem Herzen heraus, vielleicht Zeit, vielleicht ein offenes Ohr?

Ein Aspekt, der meiner Meinung nach oft zu wenig Beachtung findet, ist, dass Kinder bei der Konfrontation mit Leid sehr gefordert sind. Oft haben wir in unserer Kindheit selbst gehört: „Sei dankbar, dass es dir besser geht!“ Solche Sätze und eine gewisse Dankbarkeit sind sicherlich gut gemeint, lassen aber außer Acht, dass das Kind die große Ungerechtigkeit nicht verursacht hat und es uns Menschen unmöglich ist, das ganze große Leid zu beseitigen. Laut christlicher Lehre sollen wir unseren Nächsten lie-

ben, wie uns selbst. Wer ist mein Nächster? Begleiten wir unsere Kinder dabei, das Leid des Nächsten wahrzunehmen, zu helfen und zu teilen, uns dabei selber nicht zu vergessen und auf Gottes Hilfe zu vertrauen.

Auch in der Bibel ist häufig von fremden und hilfeschuchenden Menschen die Rede. Maria und Josef waren zwar keine Flüchtlinge, aber Obdachsuchende in einer fremden Stadt. Jesus selbst sprach mit Menschen jeder Herkunft, gleichermaßen auch mit den Heiden. Vor allem seine Geschichte vom barmherzigen Samariter, der selbst „Ausländer“ war und als einziger dem überfallenen, verletzten Mann geholfen hat, während reiche „Inländer“ einfach weiter gegangen sind, ist auch für Kinder gut verständlich.



Foto: Hermine Dunzinger

Zuletzt ein paar Anregungen für den Alltag: Welche Kinder laden wir zum Spielen ein? Können wir in der Schule den neuen Mitschülern beim Lernen helfen? Spenden wir mit Kindern gemeinsam! Überlegen wir, was der Bub oder das Mädchen aus dem Flüchtlingshaus gerade brauchen könnte, ein Stück Obst, eine warme Jacke, ein Spielzeug? Versuchen wir selbst im Kleinen in Frieden zusammen zu leben? Grüßen wir fremde Mitmenschen mit einem freundlichen Hallo?

Mag.(FH) Birgit Weberndorfer



Globale Entwicklung verantwortlich leben

So lautet das Jahresthema der KMB Österreich. Natürlich wollen wir dem Titel gerecht werden. Wir versuchen dies mit unseren Impulsen, früher Stammtisch genannt.

Das 4. Jahrzehnt der Stammische/Impulse beginnen wir am **11. Oktober**: Ernst Gansinger von der Linzer Kirchenzeitung - ein erfahrener Stammtischler - redet mit uns über „Stammtischkultur und Stammtischwahnsinn“.



Foto: Georg Nöbauer

Am **8. November** kommt Gunther Trübswasser zum Thema Flüchtlinge: „Notreisende - Flucht ist eine Katastrophe - vor allem für die Betroffenen“.

Der **13. Dezember** steht dann im Zeichen von „Sei so frei“. Wir werden uns unserer weltweiten Verantwortung bewusst; anhand einer Ausstellung wollen wir dies zeigen.

Der Jänner steht im Zeichen der Medien, der Februar in dem der Arbeit und der Mindestsicherung. Die Impulse beginnen immer um 10:30 und enden um 12:00.

Neben Bier und Brezeln gibt es auch Alkoholfreies.

Alois Dunzinger



Arbeitskreis SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Laudato si' - Enzyklika von Papst Franziskus zur Umweltfrage

Dieses päpstliche Rundschreiben hat's in sich.

Der AK Schöpfungsverantwortung wird sich mit dieser Enzyklika ausführlich beschäftigen und in den nächsten Pfarrblättern Auszüge und Stellungnahmen dazu bringen. Diesmal der erste Auszug:

„24. ... Wenn die augenblickliche Tendenz anhält, könnte dieses Jahrhundert Zeuge nie dagewesener klimatischer Veränderungen und einer beispiellosen Zerstörung der Ökosysteme werden, mit schweren Folgen für uns alle. Der Anstieg des Meeresspiegels, zum Beispiel, kann Situationen von äußerstem Ernst schaffen, wenn man bedenkt, dass ein Viertel der Weltbevölkerung unmittelbar oder sehr nahe am Meer lebt und der größte Teil der Megastädte sich in Küstengebieten befinden.“

25. Der Klimawandel ist ein globales Problem mit schwerwiegenden Umwelt-Aspekten und ernststen sozialen, wirtschaftlichen, distributiven (= in bestimmten Umgebungen vorkommenden) und politischen Dimensionen; sie stellt eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen an die Menschheit dar. Die schlimmsten Auswirkungen werden wahrscheinlich in den nächsten Jahrzehnten auf die Entwicklungsländer zukommen. ... So verursachen die klimatischen Veränderungen zum Beispiel Migrationen von Tieren und Pflanzen, die sich nicht immer anpassen können,

und das schädigt wiederum die Produktionsquellen der Ärmsten, die sich ebenfalls genötigt sehen abzuwandern, mit großer Ungewissheit im Hinblick auf ihre Zukunft und auf die ihrer Kinder. Tragisch ist die Zunahme der Migranten, die vor dem Elend flüchten, das durch die Umweltzerstörung immer schlimmer wird, und die in den internationalen Abkommen nicht als Flüchtlinge anerkannt werden; sie tragen die Last ihres Lebens in Verlassenheit und ohne jeden rechtlichen Schutz. Leider herrscht eine allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber diesen Tragödien, die sich gerade jetzt in bestimmten Teilen der Welt zutragen. Der Mangel an Reaktionen angesichts dieser Dramen unserer Brüder und Schwestern ist ein Zeichen für den Verlust jenes Verantwortungsgefühls für unsere Mitmenschen, auf das sich jede zivile Gesellschaft gründet.“

Man muss nicht unbedingt ein großer Prophet sein, um diese Zukunft zu sehen: nach den derzeitigen politischen Flüchtlingen werden die Klimaflüchtlinge kommen. Wenn wir die vom Papst angesprochene Verantwortung ernst nehmen, können wir nicht die an dieser Wanderung Beteiligten ablehnen oder gar (in Worten und Taten) bekämpfen; vielmehr sind deren Ursachen zu bekämpfen!

(Laudato si' gibt es im Buchhandel um € 7,20)

Alois Dunzinger

„Ich bin krank / ich bin alt - und ihr habt mich besucht“ (vgl. Mt 25,36)



Pfarrlicher Besuchsdienst im Krankenhaus und Altersheim

Ehrenamtliche Besuchsdienste im Krankenhaus und Altersheim gibt es in der katholischen Kirche schon lange.

So unterschiedlich die Kontakte mit den Kranken und SeniorInnen auch sind, ist es unser Ziel und das Bemühen, diese Menschen in ihrer gegenwärtigen Befindlichkeit, mitunter schwierigen Lebenssituation, zu besuchen bzw. zu begleiten.

Das kann im Einzelnen bedeuten:

- Zeit zu haben und zuhören zu können - einfach „Da zu sein“
- Miteinander zu reden, vielleicht aber auch miteinander zu schweigen. Über Krankheiten und Nöte wird nur dann gesprochen, wenn der/die PatientIn/BewohnerIn dies wünscht und selbst damit beginnt. Viele wollen sich meist nur unterhalten und Neuigkeiten erfahren.
- Sorgen ernst zu nehmen, aber auch Mut zu machen
- Ehrliche Anteilnahme zu zeigen - und damit ein Zeichen konkreter Nächstenliebe zu setzen



Foto: Fotolia_33532142_S

Vom Sozialkreis unserer Pfarre aus besuchen wir 14-tägig PatientInnen in 4 Krankenhäusern (Barmh. Brüder, Barmh. Schwestern, Elisabethinen, AKH).

Es werden nur die Pfarrmitglieder besucht, die keinen Ein-

wand gegen einen Besuch durch die Kirche haben. Meist wird bei der Aufnahme danach gefragt.

Von der Katholischen Frauenbewegung aus werden die „ehemaligen“ OttensheimerInnen in den umliegenden Heimen regelmäßig besucht.

Wenn die oben genannten Intentionen auch gewiss nicht immer gelingen, so werden wir doch oft genug durch die Freude und Dankbarkeit der Besuchten selbst reich beschenkt und erfahren ein gegenseitiges Geben und Nehmen.

„Was wir dem geringsten unserer Brüder und Schwestern tun ...“ (Mt 25,40)

P. Theobald, Frieda Stütz und Gisela Kneidinger

Karin Kneissl in Ottensheim

Die IGWelt freut sich, die allseits anerkannte Nahostexpertin Dr. Karin Kneissl zu uns nach Ottensheim zu bringen. Sie wird uns über diesen Krisenherd Authentisches erzählen.

Alois Dunzinger



Kommt singen, musizieren und Spaß haben!

Mit gleichaltrigen Kindern singen, musizieren und Klänge entdecken - das bietet die SPIEGEL-Musik-Spielgruppe in Ottensheim. Ab 14 Monaten bis 2,5 Jahre können die kleinen Musiker mit Mama, Papa oder Großeltern Instrumente ausprobieren und Lieder singen. Franziska Kreslehner, ausgebildete Kindergarten- und Musikpädagogin und Mutter von drei erwachsenen Kindern, leitet die Musikspielgruppe.

Kosten für 8x = 40 €.

Ab Montag, 19. Oktober 2015, 15-16 Uhr, wöchentlich im Pfarrheim Ottensheim.

Baby- und Kleinkindspielgruppen finden vormittags statt. Willkommen sind Babys und Kinder ab 6 Monaten bis 3 Jahren.

Anmeldung und Infos bei Julia Anselm unter 0699 81662183 oder bei Sonja Zachl unter 0650 8902407.

Kosten (je nach Dauer 1h oder 1 1/2 h): 3,20 Euro (Babyspielgruppe) bzw. 4,70 Euro (Kleinkind-Spielgruppe) pro Kind pro Einheit.



Schauen Sie außerdem auf unsere neu gestaltete Internetseite: <http://spielgruppe.ottensheim.at> Wir freuen uns auf euch!

Sonja Zachl & Julia Anselm

Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

- 24.5.15: Fabian Nigl
- 30.5.15: Jakob Augustyn
- 31.5.15: Paula Schütz
- 07.6.15: Tobias Stürmer
- 21.6.15: Rosa Blöchl
- 04.7.15: Hanna Sigl
- 12.7.15: Charlotte Mayr
- 19.7.15: Levin Schwantner
- 26.7.15: Lukas Märzinger
- 31.7.15: Melina Gasselseder
- 02.8.15: Carina von Anselm
- 16.8.15: Lara Tasler
- 30.8.15: Valentina Klambauer
- 05.9.15: Aaron Grillberger
- 12.9.15: Paul Schützeneder
- 20.9.15: Valentin Krebelder



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

- 11.7.15: Michael Hemetsberger - Jasmin Hörletseder
- 01.8.15: John Baxter - DI Doris Czizek
- 05.9.15: Trent und Sandra (geb.Reisinger) Kieser
- 12.9.15: Andreas Bindreiter - Mag.Viktoria Fragner



Zu Gott heimgegangen sind:

- 30.6.15: Johanna Satzinger (88)
- 06.7.15: Elfriede Simader (83)
- 29.7.15: Else Mahringer (90)
- 01.8.15: Franz Scheuringer (91)
- 03.8.15: Gero Bartl (70)
- 11.8.15: Hedwig Schinkinger (93)
- 12.8.15: Christine Mayr (88)
- 16.8.15: Gertraud Ambos (95)
- 17.8.15: Rudolf Wagner (87)
- 22.8.15: Barbara Kneidinger (88)

60 Jahre



Ottensheim

Sonntag, 15. November 2015

Im Rahmen des Pfarrgottesdienstes (9:30) und anschließendem Pfarr-Cafe

Seit 60 Jahren engagieren sich Menschen, um in Ottensheim das Bildungsangebot - in weitesten Sinn des Begriffes „Bildung“ - zu bereichern.

In diesen 60 Jahren haben sich die Zielsetzungen der Weiterbildungsveranstaltungen natürlich geändert, was sich auch in der Art der angebotenen Veranstaltungen niedergeschlagen hat. Stets aber sollte „... der in seiner ganzen Fülle lebendige Mensch“ (nach David Steindl-Rast) Leitbild sein. So hat es Angebote aus den unterschiedlichsten Bereichen wie Glaube, Spiritualität, Religion, Lebenshilfe, Elternbildung, Seniorenbildung, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Ökologie, Partnerschaft, Soziales, Kunst gegeben.

Die 60-Jahr-Feier am 15. November sollte einerseits Gelegenheit bieten, einen kurzen Überblick über die organisierten Veranstaltungen zu geben, andererseits auch Dank und Anerkennung für das geleistete Engagement sein.

Zugleich sollte dadurch die Motivation des derzeitigen KBW-Teams gestärkt werden, um unserem Motto „Wir verbinden Bildung mit Leben, Kopf mit Herz und die Menschen untereinander“ gerecht zu werden.

Mag. Franz Baumgartner

Einsingen

für den Advent und das Weihnachtsfest



Einfache, bekannte, alte und neue Hirten- und Weihnachtslieder werden gesungen.

Auf Perfektion wird verzichtet, die Freude am Singen steht im Vordergrund.

Alle, die gerne singen oder nur lauschen und die Stimmung genießen wollen, sind eingeladen.

Leitung: Thomas Hillinger

Sonntag, 29. 11. 2015

19:30 Uhr

Pfarrsaal

Im Anschluss wird eingeladen, bei Tee und Maroni zu plaudern.

So, 11. 10. 2015, 10:30 KMB: - Impulse: 30 Jahre
Stammtischkultur und Stammtischwahnsinn mit
Ernst Gansinger, KIZ

Di, 13. 10. 2015, 19:00 - PGR - Leitung
20.00: Liturgiekreis

Mi, 14. 10. 2015, 20:00 - Bibelrunde

So, 18. 10. 2015, 9:30 - Messe für die **Ehejubilare**
Katschtaler Messe

Mi, 21. 10. 2015, 08:00 - KFB-Start: GD im Pfarrsaal
19.30: KFB-Start im Pfarrsaal

Mo, 26. 10. 2015, 19:00 - **OASE Gottesdienst**
Wegen des Feiertages am Montag!

Mi, 28. 10. 2015, 20:00 - Bibelrunde

So, 1. 11. 2015 - **Fest ALLERHEILIGEN**

8.00:Frühmesse

9.30: Pfarrgottesdienst für Familien (Kinderliturgie-
kreis)

14.00: Gebet für die Verstorbenen des vergange-
nen Jahres - Friedhofgang - Segnung der Gräber
- Totengebet

Di, 3. 11. 2015, 20:00 **Treffen der IGWelt**

Fr, 6. 11. 2015, 19:00 - Hubertusmesse (Jägerschaft)

So, 8. 11. 2015, 10:30 - Impulse
„Notreisende - Flucht ist eine Katastrophe“
mit Gunther Trübswasser

Mi, 11. 11. 2015, 20:00 - Bibelrunde

So, 15. 11. 2015, 09:30 **KBW - Gottesdienst**
60 Jahre KBW Ottensheim
anschließend Pfarr-Cafe

Mi, 18. 11. 2015, 18:40 **KFB**
Dekantstreffen in Walding
Weils gerecht ist, mischen wir uns ein

So, 22. 11. 2015 - CARITAS-Sonntag(Hl. Elisabeth)
Bei den Gottesdiensten um 8.00 und 9.30 wird für
die CARITAS gesammelt

So, 22. 11. 2015, 19:00 - **OASE Gottesdienst**

Mi, 25. 11. 2015, 20:00 - Bibelrunde

Sa, 28. 11. 2015, 17:00 - Gottesdienst zum
Adventbeginn

So, 29. 11. 2015, 10:30 - Erste Sternsingerprobe
DKA m Pfarrheim

So, 29. 11. 2015, 16:00 Kinderliturgie- Adventgärtlein

So, 29. 11. 2015, 19:30 **KBW: - Einsingen**
für die Advents- und Weihnachtszeit im Pfarrsaal

Sa, 5. 12. 2015 - Nikolausaktion der Pfarre
Anmeldung für 5. und 6. Dez. nur unter der Tel.Nr.
82188 (bei Kappl)

Mi, 9. 12. 2015, 08:00 KFB - Besinnung im Advent
adventlicher Gottesdienst, anschließend Früh-
stück

Mi, 9. 12. 2015, 19.30 KFB Gebetszeit, anschließend
Beisammensein mit weihnachtlichen Themen

Mi, 9. 12. 2015, 20:00 - Bibelrunde

So, 13. 12. 2015 KMB - **Sei so frei - Sonntag**

10:30 Impulse

10:30 - Zweite Sternsingerprobe DKA
im Pfarrheim

16:00 Kinderliturgie **Lichterwanderung**

Di, 15. 12. 2015, 19:00 - Bußgottesdienst im Advent

So, 20. 12. 2015, 10:30 - Letzte Sternsingerprobe
und Überprüfung DKA im Pfarrheim

Mi, 23. 12. 2015, 20:00 - Bibelrunde

Eine Pfarr-Reise der besonderen Art:

Auf den Spuren von Martin Luther

2017 feiert die evangelische Kirche 500 Jahre Refor-
mation. Wir machen uns ein Jahr davor auf die Spuren
dieser die Kirchengeschichte prägenden Menschen.
Von **18. bis 22. Mai 2016** lade ich zu einer besonde-
ren Pfarr-Reise nach Thüringen und Sachsen ein.
Informationen zu dieser Pfarr-Reise gibt es ab 14.Ok-
tober bei mir zu den Amtszeiten.
Anmeldungen nehme ich nicht auf der Straße, im
Gasthaus oder in der Kirche entgegen, sondern ab
Mittwoch, 28. Oktober zu den Amtszeiten (Mo 9:00
-10:40 Uhr, Mi 10:00 -12:00 und 16:00 -18:00 Uhr) in
der Pfarrkanzlei.

Reisebegleiter, Pass. Winfried Kappl

Literaturreunde

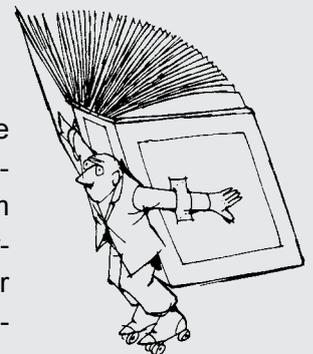
In bewährter Form findet die
Literaturreunde im Cafe Ca-
sagrande statt. Etwa 13x im
Jahr treffen sich Literatur-
interessierte, um sich über
gelesene Bücher auszutau-
schen und zu diskutieren.

Beginn: 29. September 2015

Buch: „Im Meer schwimmen Krokodile“

Information über folgende Termine und das jeweils zu
lesende Buch finden sich im Kleinen Buchladen.

Edith Zoidl



Chorausflug nach Grein

Nach der Sommerpause starteten wir mit einem Chorausflug in das neue Gesangsjahr. Es war ein gemütlicher Tag, an dem wir von P. Theobald begleitet wurden. An einem sonnigen Samstag im September lernten wir schöne Plätze in benachbarter Gegend kennen. Unsere Reise führte nach Grein, wo wir die Greinburg besichtigten. Das Gebäude ist Österreichs ältestes Wohnschloss. Das Schloss besticht durch die tolle Lage oberhalb der Donau und die detailreichen, prunkvoll gestalteten Räume. Wir waren beeindruckt, welch Juwel wir hier entdeckt hatten.



Fotos: Dr. Leopoldine Weinzierl



Am Nachmittag lernten wir einen oberösterreichischen Winzer kennen. Die Familie Gmeiner in Perg entschied sich vor rund 10 Jahren, die Schweinezucht zugunsten des Weinbaues aufzugeben. Auf einem Hektar Südhang gedeihen vier verschiedene Rebsorten, die zu Qualitätswein verarbeitet werden. Nach einer umfangreichen Information verkosteten wir die edlen Tropfen. Ausklingen ließen wir den Tag am Wallnederhof in Puchenau. Hier erwarteten uns noch selbst erzeugte Köstlichkeiten.

Gott achtet mich, wenn ich arbeite, aber er liebt mich, wenn ich singe. (Rabindranath Tagore)

Dr. Leopoldine Weinzierl

Wallfahrt der kfb-Ottensheim am 30. Mai 2015

Ein Höhepunkt im Arbeitsjahr ist die jährliche Wallfahrt der kfb-Ottensheim.

Im vergangenen Mai führte die Wallfahrt nach Gunskirchen. Zuerst besuchten wir die Filialkirche St. Peter, in der wir das Morgenlob feierten und dann eine kompetente Führung erhielten. Dann machten wir uns zu Fuß auf nach Maria Fallsbach, ebenfalls eine Filialkirche von Gunskirchen. Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Kirche feierten wir mit P. Theobald hier unseren Wallfahrtsgottesdienst.

Nach dem Mittagessen ging es zu MIVA Austria nach Stadl-Paura. Bei Kaffee und Kuchen erhielten wir durch zwei kurze Filme Einblick in die Arbeit der MIVA und die leider sehr menschenverachtende Produktion von Kakao. Im EZA-Laden hatten wir Gelegenheit, aus einer Fülle von fair produzierten Waren einzukaufen.

Zwei wunderschöne Kirchen, eine kleine Wanderung, viel Information zum fairen Handel und Einkauf und viele schöne Gespräche ließen diese Wallfahrt für uns zu einem schönen Erlebnis werden.

Silvia Wohlgemuth



Foto: Silvia Wohlgemuth